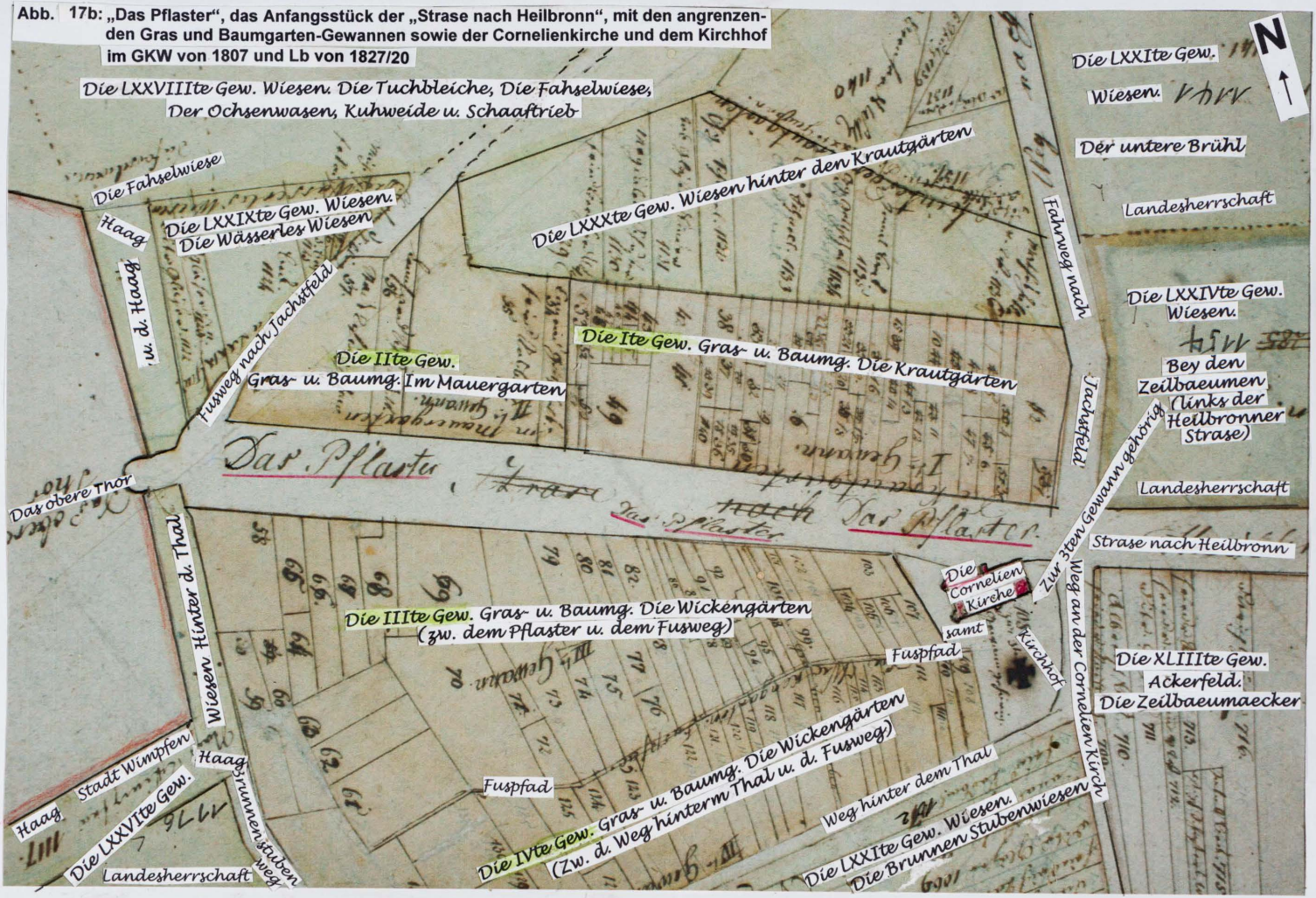
WÄSSERLE WIESEN *-Die Wässerle Wiesen* **>**Dieses nächst dem „Oberen Thor“ an den „Haag“ (W), die „Viehwaide“ (N), den „Fuhspfad nach Jaxtfeld“ sowie die „Mauergärten“ (SO) und nur über knapp 10 m an das „Pflaster“ (S) grenzende kleinste unter (Forts. siehe Spalte 4!)	I D **Siehe „Die Wässerles Wiesen“ unter „Pflaster“ in der**	Ws **Abb. 17b sowie unter „Wörth“ in der Abb. 27a!**	1807: Die Wässerleswiesen 1817/20: Die Wässerleswiesen --- Forts. von Spalte 1: den Wiesen-Gewannen von WT bestand aus 8 kleinen bis kleinsten Wiesenstücken, von denen die zwei dreicksförmigen Randparzellen Winzlinge mit nur je 19 Kl. = 119 m^2 Fläche darstellten.- (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: Was es mit dem Bw „Wässerle(s)-“ auf sich hat, das dem die Nutzungsform ausweisenden Gw „-wiesen“ beigeben ist, kann nur vermutet werden: Wenn es dort in dieser ebenen Talzone ein „Wässerle“ gegeben hat, so vermutlich deshalb, weil entweder nach dorthin von der von der „Brunnenstube“ zum Ortsbrunnen ziehenden Deichelleitung aus die an der nordöstlichen Zone der Ringmauer gelegene und damit angrenzende „Tuchbleiche“ mit Wasser versorgt worden oder zu diesem Zweck das Brunnenabflusswasser hingeführt gewesen sein könnte.

Abb. 17b: „Das Pflaster“, das Anfangsstück der „Strase nach Heilbronn“, mit den angrenzenden Gras und Baumgarten-Gewannen sowie der Cornelienkirche und dem Kirchhof im GKW von 1807 und Lb von 1827/20



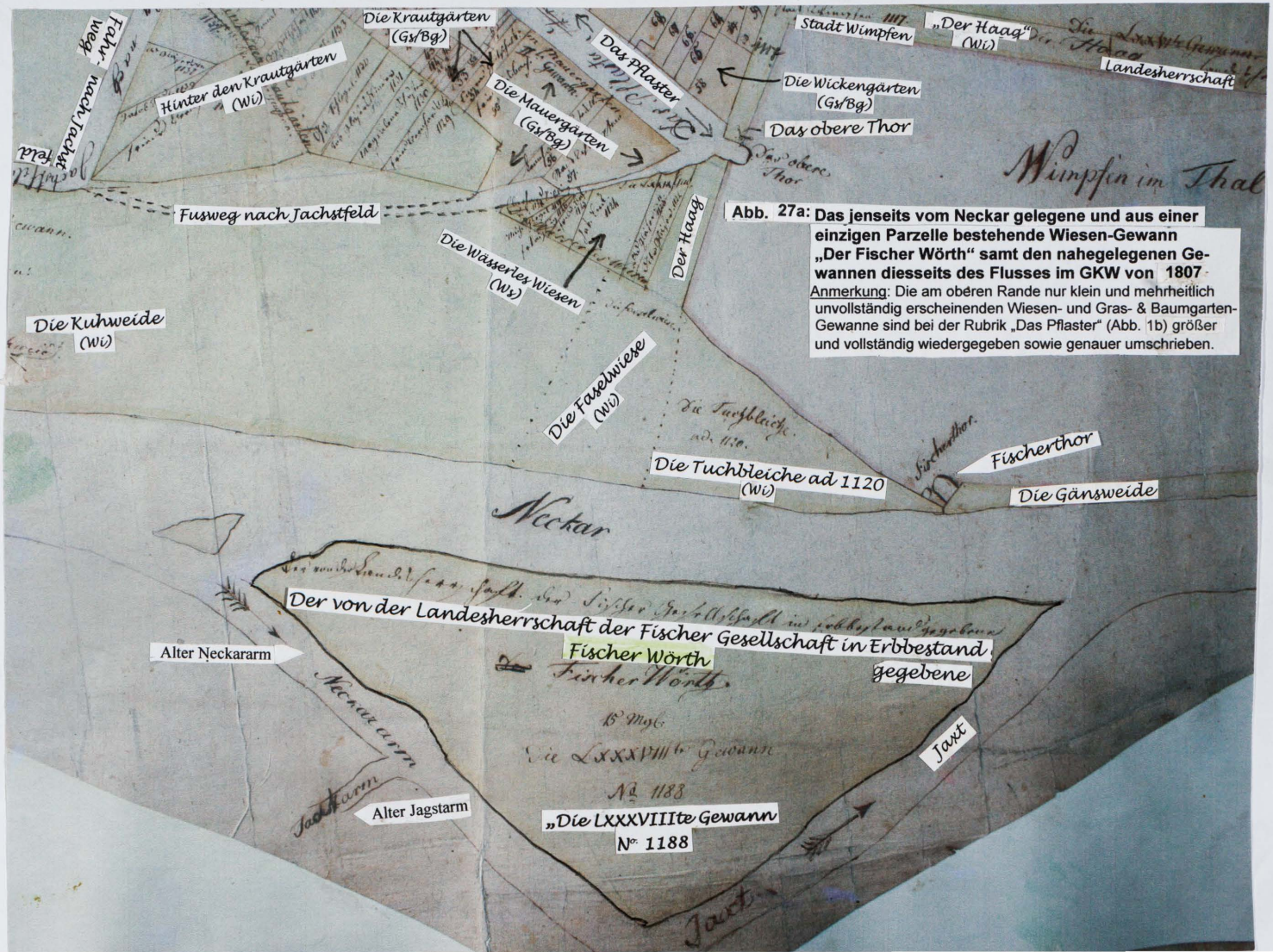


Abb. 27a: Das jenseits vom Neckar gelegene und aus einer einzigen Parzelle bestehende Wiesen-Gewann „Der Fischer Wörth“ samt den nahegelegenen Gewannen diesseits des Flusses im GKW von 1807

Anmerkung: Die am oberen Rande nur klein und mehrheitlich unvollständig erscheinenden Wiesen- und Gras- & Baumgarten-Gewanne sind bei der Rubrik „Das Pflaster“ (Abb. 1b) größer und vollständig wiedergegeben sowie genauer umschrieben.